

Pressemitteilung

MTU: Münchener Technik für Bombenkrieg im Jemen

Konzern liefert Technik für neue Kampffjets der Jemenkriegspartei Kuwait
Fast ein Drittel der Bombardements im Jemen trifft zivile Einrichtungen
MTU-Geschäfte offenbaren Lücken bei deutschen Rüstungsexportrichtlinien

München, Sanaa | 05.08.2020

Zur heutigen **Hauptversammlung** des Münchener Rüstungslieferanten MTU Aero Engines kritisieren urgewald und das Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit (BITS) das **mangelnde humanitäre Verantwortungsbewusstsein des DAX-Konzerns**. MTU ist ein wichtiger Lieferant von Triebwerkskomponenten für Kampffjets wie den Eurofighter, die die Kriegsparteien im seit fünf Jahren andauernden Jemenkrieg einsetzen.

BITS-Direktor Otfried Nassauer kommentiert:

"Der Krieg im Jemen wird ganz überwiegend mit Kampfflugzeugen geführt, in denen Triebwerkskomponenten von MTU verbaut sind. Dazu gehören Tornados, Eurofighter, F18 Hornet, F15 Strike Eagle und viele Modelle der F16 Fighting Falcon. Kaum einer der benutzten Kampffjets könnte seine tödliche Fracht auf Ziele im Jemen abwerfen, wenn die Komponenten des Münchener Konzerns nicht wären. Überspitzt gesagt: Ohne MTU wäre der Bombenkrieg wahrscheinlich ausgefallen."

Barbara Happe, Rüstungs-Campaignerin bei urgewald, sagt:

"Rüstungslieferanten wie MTU profitieren von einer laxen deutschen Rüstungsexportpolitik. Trotz ihrer Ankündigung im Koalitionsvertrag von vor über zwei Jahren hat es die schwarz-rote Regierungskoalition noch immer nicht geschafft Rüstungslieferungen für den Jemenkrieg konsequent zu unterbinden. Die Politik muss Rüstungsexporte deutscher Firmen in Kriegs- und Krisengebiete und Zulieferungen für solche Rüstungsgüter endlich stoppen."

Laut MTU-Geschäftsbericht 2019 sind die **Umsatzerlöse im militärischen Triebwerksgeschäft zuletzt um 6,4 Prozent auf 458,7 Mio. Euro gestiegen**.¹ MTU liefert Triebwerkskomponenten für fast alle im Jemenkrieg eingesetzte Kampffjets. Dazu zählt der **Eurofighter**, von dem bis 2017 insgesamt 72 Modelle an **Saudi-Arabien**

¹ Vgl. MTU Geschäftsbericht 2019, S. 61: https://www.mtu.de/fileadmin/DE/5_Investor_Relations/Financial_Report/2019_Geschaeftsbericht.pdf

geliefert wurden, die die Regierung in Riad nun auch im Jemenkrieg einsetzt. Ein Vertrag über weitere 48 Eurofighter für Saudi-Arabien ist geplant.²

Die Jemen-Kriegspartei **Kuwait** soll noch dieses Jahr die ersten von 28 bestellten Eurofightern erhalten³ und in den nächsten Jahren weitere 28 **F18 Super Hornets**.⁴ Beide arbeiten mit MTU-Technik. Kuwait hat sich bereits mit mindestens 3000 Flügen am Luftkrieg im Jemen beteiligt.⁵ Auch in den Triebwerken der bereits eingesetzten **F18-Kampffjets** stecken MTU-Komponenten. Das gleiche gilt für die meisten **F16-Kampffjets**, die Länder wie **Ägypten, Bahrain** oder **Jordanien** einsetzen.⁶

Über 20.000 Luftangriffe der saudisch-geführten Kriegsallianz sind seit Kriegsbeginn gezählt worden, immer wieder kommen Zivilist*innen bei den Angriffen zu Tode. **Fast ein Drittel der Bombardements traf zivile Einrichtungen** wie Schulen, Gesundheitszentren und Krankenhäuser oder Einrichtungen der Lebensmittel- und Wasserversorgung. Nachdem die Zahl der Luftangriffe zu Beginn des Jahres vorübergehend zurückging, steigt sie inzwischen wieder. Allein im Juni wurden laut Yemen Data Project **in 32 Fällen nicht-militärische Ziele attackiert**.⁷

MTU hat sich als Mitglied des UN Global Compact zum Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Gleichzeitig hält der Konzern an seinen Zulieferungen für Kampffjets fest, wohl wissend, dass diese auch im Jemenkrieg von kriegführenden Parteien eingesetzt werden und dabei immer wieder Zivilist*innen töten, womit die verantwortlichen Staaten gegen das Humanitäre Völkerrecht verstoßen.

Barbara Happe sagt: **"Mit Blick auf den Jemen wirken die Bekenntnisse von MTU zum Menschenrechtsschutz zynisch. Die Bundesregierung muss dem Aufrüsten von Kriegsparteien durch deutsche Lieferanten endlich einen Riegel vorschieben."**

Kontakte:

Otfried Nassauer | Direktor des BITS: 030 4410220, otfried.nassauer@bits.de

Moritz Schröder-Therre | Pressesprecher urgewald:
+49 176 640 799 65, moritz@urgewald.org

² Vgl. <https://aerobuzz.de/militar/saudi-arabien-kauft-48-weitere-eurofighter-typhoon/>

³ Vgl. <https://aerobuzz.de/militar/der-erste-eurofighter-in-der-kuwait-konfiguration-ist-geflogen/>

⁴ Vgl. <https://www.thedefensepost.com/2018/06/28/boeing-kuwait-f-18-contract/>

⁵ Vgl. <https://gulfnnews.com/world/gulf/kuwait/kuwait-fighter-jets-conducted-3000-sorties-in-yemen-1.1984318>

⁶ Übersicht über im Jemenkrieg eingesetzte Kampffjets und verantwortliche Staaten:
<https://yemen.armstradewatch.eu/air.html>

⁷ Vgl. <https://www.yemendataproject.org/>